



Abstracts

Ist der Missbrauch von Methamphetamin ein Risikofaktor für Morbus Parkinson?

Guilarte TR

Original: Is Methamphetamine Abuse a Risk Factor in Parkinsonism? (Neurotoxicology. 2001 Dec;22(6):725-31)

Die Parkinson-Krankheit (*Parkinsons disease*, PD) ist eine neurodegenerative Störung mit einem gehäuftem Auftreten bei Personen über 50 Jahren. Die Ätiologie einer PD ist gegenwärtig unbekannt, aber es scheint, dass umweltbedingte Faktoren eine bedeutende Rolle spielen könnten. Die molekulare Grundlage einer PD ist der annähernd komplette Verlust des Neurotransmitters Dopamin (DA) in den Basalganglien (Caudate/Putamen). Die Verringerung des Dopaminspiegels ist das Ergebnis einer Degeneration der dopamin-enhaltenden Nervenzellen in der Substantia nigra. Das biochemische Defizit in der nigrostriatalen Leitungsbahn führt zum Auftreten motorischer Beeinträchtigungen, die für eine Parkinsonerkrankung typisch sind. Methamphetamin (MA) ist ein Psychostimulans, deren Konsum in bestimmten Schichten der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten und weltweit zugenommen hat. In experimentellen Tiermodellen und Studien am Menschen hat sich gezeigt, dass eine MA-Zufuhr die Marker für die Integrität von dopaminergen Nervenendigungen in den Basalganglien senkt. Eine langjährige Frage war diejenige, ob die Reduktionen der durch Methamphetamin induzierten, dopaminergen Marker zu den degenerativen Veränderungen beiträgt oder drogeninduzierte Modulation reflektiert. Die Lösung dieser Frage ist von Bedeutung, weil der irreversible Verlust der dopaminergen Funktion die Wahrscheinlichkeit einer Parkinson-Erkrankung mit zunehmendem Alter steigern könnte.

¹ Copyright ©2001 Elsevier. Übersetzung und Wiedergabe mit Genehmigung von Elsevier. Keine Gewähr für die Richtigkeit der Quellenangabe und Übersetzung.